

# 1.7.2018 - Gottesdienst SegensReich

## Thema: On Fire - Das Feuer Gottes

### Gebet:

Herr - öffne unsere Ohren und Herzen für dein Wort - Amen!

### Feuer: Einleitung

Liebe Gemeinde.

Mit Feuer verbinden wir im allgemeinen sowohl Faszination, als auch Furcht. Die menschliche Zivilisation beruht seit mindestens 40000 Jahren auf der Beherrschung des Feuers. Keine unserer heutigen Kultur- und Zivilisationstechniken ist ohne beherrschtes, kontrolliertes Feuer denkbar.

Hier sehen wir ein schönes Lagerfeuer:



Es wärmt - die berühmte Lagerfeuerromantik kann sich entfalten und wir fühlen uns wohl.

Wehe aber, das Feuer gerät ausser Kontrolle, wie z.B. in Hamburg im Jahre 1842:

Feuer kann großen Schaden anrichten - Furcht vor dem Feuer ist deshalb ein viele Jahrtausende altes Erbe der Menschheit.

Gleichzeitig beruht die Faszination des Feuers aber auch auf der ebenfalls jahrtausendealten Erfahrung, dass Feuer geeignet sein kann, gefährliche Tiere fernzuhalten. Ein herumliegender Ast ist als Waffe gegen einen angreifenden Säbelzahn tiger ziemlich nutzlos; wenn der Ast aber an einem Ende brennt, sieht die



Sache schon ganz anders aus. Damit kann man den Tiger vielleicht nicht töten, aber auf Distanz halten schon. Feuer ist also nicht nur gefährlich, sondern kann auch Schutz bieten - nicht nur vor Kälte, sondern auch vor anderen Gefahren.

Feuer fasziniert uns und wir wissen um seine Gefahren.

## **Feuer in der Bibel**

In der Bibel ist häufig von Feuer die Rede.

Wer ist in der Bibel der „Herr des Feuers“? Ist Feuer eine himmlische, oder doch eher eine höllische Erscheinung? Verbindet die Bibel Feuer mit Gott oder mit dem Teufel?

==> Kurze Pause - Antworten einholen

Die übliche Anschauung vom Himmel ist vermutlich bei den meisten die einer sanften grünen Wiese mit einer Quelle in der Nähe und so weiter - so richtig paradiesisch, wenn überhaupt Feuer, dann ein schönes Lagerfeuer!

Die Vorstellung von der Hölle hingegen ist eher die, von vielen Teufeln, die kräftig das höllische Feuer schüren, mit dem die Verdammten gequält werden!

Ich habe einmal auf [bibelserver.de](http://bibelserver.de) mit dem Begriff „Feuer“ gesucht. Hunderte von Bibelstellen wurden gefunden, in denen dieses Wort vorkommt.

## **Der biblische Befund:**

Aufgrund dessen, was ich da gefunden habe, folgende 6 Punkte:

### **1. Gott ist der Herr des Feuers**

Dafür in Kürze nur zwei Beispiele:

1. Beim Wettstreit Elias mit den Baals-Priestern: Nicht Baal antwortet auf das Gebet und die stundenlangen Beschwörungen seiner Priester mit Feuer - vielmehr kommt da keinerlei Reaktion, Elia hingegen spricht ein einfaches kurzes Gebet und Jahwe antwortet mit Feuer. (1.Könige 18)

2. Als der Engel des Herrn zu Gideon kommt und ihn auffordert, den Kampf gegen die Feinde Israels aufzunehmen, will Gideon einen Beweis dafür, dass es wirklich Gott ist, mit dem er es zu tun hat. Er bereitet für seinen Gast ein Essen vor und - das Essen verbrennt, wie ein Feueropfer, ohne dass Gideon das Feuer entfacht hätte. Da weiss er, dass er es tatsächlich mit Gott zu tun hat. (Richter 6)

Die erste Stelle, in der die Bibel Feuer im Zusammenhang mit Hölle erwähnt, ist in Mt 5,22 die Aussage Jesu:

*Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig.*

Im gesamten AT kommt Feuer im Zusammenhang mit Hölle oder mit Teufel nicht vor. Der Teufel ist nicht Herr des Feuers! Ganz im Gegenteil: Der Teufel und seine Dämonen werden

## **2. Das Feuer Gottes ist gefährlich - für seine Feinde**

*„in den Feuer- und Schwefelsee geworfen“ (Offenbarung 20,10 - Elberfelder)*

Also: Die Vorstellung vom Teufel, der kräftig das Feuer schürt ,ist völlig falsch und unbiblich - vielmehr fürchtet er das Feuer Gottes.

*„denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.“ Hebr. 12,29*

So sagt es uns der Hebräerbrief in völliger Übereinstimmung mit

2. Mose 24, 17 - dort heisst es:

*„...die Herrlichkeit des HERRN war anzusehen wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges...“*

Das Feuer Gottes, das alles Widergöttliche, alles Unsaubere, alles Böse, alles Unheilige verzehrt, d.h. vernichtet.

Müssen wir also Angst vor Gott haben, wie das Volk Israel damals am Sinai?

*„...Dies große Feuer wird uns noch verzehren! Wenn wir ...Gottes Stimme weiter hören, so müssen wir sterben.“*

So heisst es in 5. Mose 5,25

Wenn wir uns den Kontext bei Mose anschauen, entdecken wir:

Das Volk Israel war ein Volk von Sklaven. Gerade eben aus jahrhundertelanger Sklaverei befreit, allerdings nur äusserlich. Im tiefsten Innern ihrer Seelen war immer noch die

Sklaven-Mentalität da. Und der Sklave ist immer ängstlich bemüht, alles zu tun, um nicht den Unwillen des Sklavenhalters, oder dessen, den er dafür hält, zu wecken.

Die entscheidende Frage für uns ist die: **Verstehen wir uns als Sklaven Gottes, oder - als seine Kinder?**

Ja, ohne Zweifel: Dem biblischen Befund zufolge, **ist** Gott gefährlich, mächtig, stark, unüberwindlich. Alles andere als harmlos, alles andere als der gute, halb taube Opa, als den *wir* ihn oft so gerne sehen wollen.

Aber: Ein Kind hat keine Angst vor seinem starken Papa! Normalerweise jedenfalls ist es vielmehr stolz und froh, so einen starken Papa zu haben, weil das Kind weiß, dass der Papa sein Kind lieb hat. Und deshalb ist da nichts von Angst zu spüren, sondern ein tiefes Vertrauen.

Dem Sklaven ist es lieber, wenn er Distanz halten kann zu dem gefährlich starken Sklavenhalter

Das Kind kennt nichts Schöneres, als in der Nähe seines gefährlich starken Papa zu sein!

Das sollte auch für uns gelten, in unserem Verhältnis zu unserem himmlischen Papa!

Nächster Punkt:- Das Feuer der Anfechtung.

### **3. Gott rettet aus dem Feuer der Anfechtung**

Drei jüdische Männer leben am Hof des Königs Nebukadnezar. Eines Tages lässt der König ein goldenes Standbild errichten und gibt den Befehl, dass auf ein bestimmtes akustisches Signal hin, jedermann dieses Bild anbeten solle. Jeder aber, der die Anbetung verweigert, werde in den glühenden Feuerofen geworfen. Die drei Freunde weigern sich, das Bild anzubeten. Daraufhin befiehlt der König, den Ofen siebenmal heisser anzuheizen als sonst üblich. Die besten Soldaten des Königs werden aufgeboten, die drei Männer in's Feuer zu werfen. Die Soldaten kommen dabei ums Leben, die drei fallen - gefesselt wie sie sind - in den Ofen und - dann sieht der König plötzlich nicht drei, sondern vier Männer in dem Ofen

*„frei im Feuer umhergehen, und sie sind unversehrt und der vierte sieht aus, als wäre er ein Sohn der Götter“ Daniel 3, 25b*

Gott - der Herr des Feuers - bewahrt seine Diener in dem Feuer, das seine Feinde ihnen zugedacht hatten

Warum aber lässt Gott das überhaupt zu?

### **4. Das Feuer der Anfechtung als Mittel zur Läuterung und der Prüfung**

*...ich will den dritten Teil durchs Feuer gehen lassen und läutern, wie man Silber läutert, und ihn prüfen, wie man Gold prüft. Der wird dann meinen Namen anrufen, und ich will ihn erhören. Ich sage: Er ist mein Volk, und er wird sagen: Der HERR ist mein Gott! Sacharja 13,9*

## **Prüfung**

Keine angenehme Erfahrung das. Prüfungen haben wir nicht so gern.

Aber eigentlich ist eine Prüfung nichts Negatives. Wir alle haben in unserem Leben schon Prüfungen abgelegt. Was gibt es da so alles: Prüfung zur Mittleren Reife, zum Abitur, diverse Klausuren während des Schuljahres, Führerschein-Prüfung, Abschlussprüfung am Ende einer Ausbildung, und so weiter. Und wer die Prüfung bestanden hat, ist stolz darauf.

Eine andere Art der Prüfung könnte sein, wenn man durch schwere Zeiten geht, finanzielle Probleme, Krankheit, Verlust eines lieben Angehörigen usw. ob als Familie, oder als Single - Prüfungen dieser Art bleiben niemandem erspart.

Solche Prüfungen sind dazu da, meinen Charakter zu stärken, unseren Zusammenhalt als Familie zu stärken, mir Erkenntnis zu geben, darüber, wer meine wirklichen Freunde sind und wer nicht. - Das ist positiv!

Aber wie ist es, wenn ich durchfalle bei der Prüfung? Wenn es sich erweist, dass ich nicht so charakterstark bin, wie ich gerne wäre, wenn ich in der einen oder anderen Prüfung des Alltagslebens kläglich versage?

Ohne die Prüfung wüsste ich gar nicht, wo ich stehe. Die Prüfung, bzw. Ihr Ergebnis zeigt mir, wie es wirklich aussieht mit mir. Und da ergibt sich der eine oder andere Charakterzug, an dem ich arbeiten sollte. Genau wie ich am Ergebnis der Mathematik-Klausur erkennen konnte, dass ich mir das mit den Differentialgleichungen nochmal vornehmen sollte, wenn ich später mal Mathematik studieren will.

Auf jeden Fall, ob bestanden, oder ob durchgefallen - das „Feuer“ der Prüfung, haben beide gespürt und durchlitten. Gerade in der Anfechtung des „Durchfallens“ aber gilt uns die Zusage Jesu:

*„Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“*      Mt 28,20

Er, der einen Petrus nicht abserviert, obwohl der ihn verleugnet hat, ist immer bei uns, ja in uns gegenwärtig. Und richtet uns auf und ermutigt uns, wie er einen Petrus ermutigt hat.

Betrachten wir nun noch den Aspekt der Läuterung

## **Läuterung**

Gott will uns läutern, wie man Silber läutert - so sagt es uns der Prophet Sacharja. Nun, die Gewinnung von Metallen aus dem Gestein, in dem sie enthalten sind, geht so: Im Bergwerk wird Gestein aus dem Felsen geschlagen, weil in diesem Gestein das Metall enthalten ist. Gesteinsbrocken also, die aus einer Menge wertlosem Zeug bestehen, aber ein kleiner Teil davon ist das Metall, z.B. Silber. Das ist das Bild, das Sacharja hier hat von uns Menschen, von unserem Wesen, von unserem Charakter. Eine Menge wertloses Zeug, aber darin enthalten auch wertvolle Charakterzüge, wertvoll wie Silber, wertvoll wie Gold. Wie kriegt man jetzt das Wertvolle von dem Wertlosen getrennt? Nun ja - durch

Erhitzen! So lange wird das silberhaltige Gestein erhitzt, bis das Silber schmilzt. Da das Silber schwerer ist, als die wertlose Schlacke, wird sich das Silber unten ansammeln und die Schlacke schwimmt oben auf dem flüssigen Silber und kann abgeschöpft werden. Das, was unten aus diesem Ofen herauskommt, ist das reine Silber. Mit diesem Vorgang vergleicht Sacharja das Feuer der von Gott in unserem Leben herbeigeführten Prüfung und Läuterung. Gott tut das nicht, um uns kaputt zu machen, nicht um uns zu quälen, sondern es geht um Charakterbildung! Das, was er an Wertvollem in uns hineingelegt hat, wie er uns gedacht hat, soll zum Vorschein kommen. Alles Wertlose muss weg, das was, um das Bild von der Weinrebe zu gebrauchen, an wilden Trieben an und in uns wuchert, weil wir seit dem Sündenfall uns nicht an ihm orientieren, weil wir uns ablenken lassen von ihm, - all das muss weg, damit wir der Mensch werden können, der wir eigentlich sind! Damit ich zu dem Menschen werden kann, der zu sein, ich mich im tiefsten Inneren schon immer gesehnt habe

## 5. Das Wort Gottes als Feuer

Der Prophet Jeremia sagt:

*„Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?“ Jer 23,29*

Aus dem Johannesevangelium wissen wir, dass das Wort Gottes eine Person der göttlichen Trinität ist: der Sohn, der Mensch wurde und als Kind in diese Welt kam, um unseretwillen.

Das Bild, das Jeremia hier gebraucht auf Jesus anzuwenden ist ungewohnt, aber: „Wie der Vater, so der Sohn“ sagt das Sprichwort - Auf den Sohn Gottes trifft das auf jeden Fall zu!

Und schliesslich: Jesus selbst will Feuer legen, will als Brandstifter wirken:

## 6. Das Feuer Gottes in uns

*Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen; was wollte ich lieber, als dass es schon brennte! Lk 12,49*

Johannes der Täufer kündigt seinen Zuhörern an, dass nach ihm ein anderer kommen werde, der nicht mit Wasser, sondern mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen werde. (Lk 3,16)

Am Sinai gibt Gott „das Gesetz“ und diese „Weisung zum Leben“ ist Wort Gottes - eben das Wort, das später Mensch wird.

Nach einer jüdischen Überlieferung wurde dieses Wort am Sinai zunächst in 7 Sprachen gegeben, aus denen dann sofort 70 Sprachen geworden seien. In der Antike ging man davon aus, dass es auf der ganzen Welt 70 verschiedene Sprachen gäbe. D.h. also, schon dieser alten jüdischen Überlieferung zufolge, war die „Weisung zum Leben“ für alle Völker gedacht. Es gibt ein jüdisches Fest, das jährlich gefeiert wird und das an die Gesetzgebung am Sinai erinnert. Zeitlich übereinstimmend mit diesem jüdischen Fest feiern wir das Pfingstfest, das an die Ausgiessung des Heiligen Geistes damals in Jerusalem erinnert. Und da ist Folgendes passiert.

*„...es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen“ Apg 2,3*

Und dann folgt der Bericht, wie die Jünger redeten und jeder, der sie hörte, hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

Was sich am Sinai anbahnt, geht hier in Erfüllung!

Das Feuer Gottes ist denen, die Jesus nachfolgen, keine Bedrohung! Vielmehr ist es das, was wir am nötigsten brauchen. Das Feuer des Heiligen Geistes in uns, in unserem Leben, in unserer Gemeinschaft.

- Ein Feuer, das schon auch Dinge verbrennt - solche Dinge, wie Neid, Habsucht, Streitsucht und so weiter, also all das, was wir als Jesus-Fans doch sowieso los werden wollen.
- Ein Feuer, das uns schützt, „*denn der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe*“ (1. Petr. 5,8) Welcher Schutz vor diesem gnadenlosen Feind wäre besser, als das Feuer des Heiligen Geistes in uns.
- Ein Feuer, das uns beseelt, uns Kraft und Mut gibt, unseren Glauben zu bezeugen, das uns belebt und stärkt, im persönlichen Glaubensleben, und als Gemeinde.
- Ein Feuer, das uns ihm näher bringt! Lassen wir uns entzünden von ihm!

In Jesu Namen - Amen